

„Wie kommen die Schuhe in den Kühlschrank?“

Gesellschaft 4000 Augsburger haben Demenz. Eine Diskussion am Weltalzheimerstag sollte das Thema bekannt machen

VON FALKO BRANNER

Der Mann von Annemarie Franke leidet seit Jahren an Alzheimer. Frau Franke kennt die Probleme, die die Krankheit mit sich bringt: „Ich kann meinen Mann keinen Moment aus den Augen lassen. Sonst läuft er mir einfach davon. Wenn ich mir dann mal etwas zum Anziehen kaufen will, dann muss er halt mit mir in die Umkleidekabine. Und auch zu Hause muss ich alles vor ihm in Sicherheit bringen.“ Am schlimmsten sei für sie aber das Gefühl, alleine zu sein und nichts mehr mit ihrem Partner teilen zu können. „Da kann man nicht einfach mal fragen: Wie hat dir denn der Film gefallen? Da kommt dann einfach nichts mehr zurück.“

Viele Angehörige leiden, wenn der Partner an Demenz erkrankt. In Augsburg gibt es für sie ein Netzwerk mit Hilfsangeboten. Das Kompetenznetz Demenz versucht, es bekannter zu machen, jetzt mit einer Diskussion anlässlich des Weltalzheimerstages. Das Motto ist „Wie kommen die Schuhe in den Kühlschrank?“ – denn das kann einem Alzheimerpatienten durchaus passieren (siehe Kasten rechts).

Im voll besetzten Augustana-Saal saßen Ärzte, Politiker, Unternehmer und Angehörige auf dem Podium, so auch Ute Streicher, Leiterin der Memory-Klinik in Göggingen. Für die Expertin ist Demenz genau genommen gar keine Krankheit. Vielmehr sei es ein Zustand, in dem sich die Betroffenen befinden.

Schon mit 27 Jahren krank

Und Alzheimer wird nicht nur bei älteren Menschen zum Problem. „Mein jüngster Patient in der Memory-Klinik war gerade einmal 27 Jahre alt, als er die Diagnose bekam“, so Streicher. 1,3 Millionen Menschen sind in Deutschland davon betroffen, in Augsburg 4000. Tendenz steigend.

Oberbürgermeister Kurt Gribl brachte den Mitarbeitern des Kompetenznetzes Demenz eine gute Nachricht. Das Projekt, dessen Finanzierung zum 1. April 2012 ausläuft, wird auch nach diesem Termin finanziell unterstützt, fürs Erste mit einem Betrag von 20 000 Euro für das kommende Jahr.

Sponsoren geben 20 000 Euro

Und auch über Unterstützung vonseiten der Industrie können sich die Verantwortlichen freuen. Unternehmer Christian Dierig, der ebenfalls an der Diskussion teilnahm, versprach weitere 20 000 Euro von Freunden und Sponsoren. Damit ist die Zukunft des „KompetenzNetz Demenz“ also bis auf Weiteres gesichert.

Warnzeichen

- **Gedächtnisverlust:** Menschen können sich, je nach Stadium, nicht mehr erinnern, dass sie gerade zu Mittag gegessen haben oder dass sie je verheiratet waren.
- **Logisches Denken:** Sinnvolle Zuordnungen (etwa: Schuhe gehören in den Schuhschrank) können nicht mehr gebildet werden.
- **Alltagsbewältigung:** Diese fällt immer schwerer, etwa, wenn es darum geht, die richtige Reihenfolge einzuhalten und erst die Bluse anzuziehen und darüber die Jacke.
- **Chaos:** Abstraktes Denken, vor allem der Umgang mit Zahlen und Geld, und Orientierung fallen schwerer, sodass die Menschen sich nicht mehr zurechtfinden.
- **Warnsignale:** Gedächtnisstörungen (Vergessen von Terminen oder Erlebtem) und Sprachschwierigkeiten (Suche nach bestimmten Worten, umständliche Sprache, Verständnisprobleme) können Symptome sein. Es ist wichtig, einen Arzt zur Diagnose heranzuziehen. (kru)